

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 59 (1988)
Heft: 10

Register: Neue Mitglieder VSA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betagter, Hausdienst, Wäsche-, Kleider- und Schuhpflege, Verpflegung, Grundkenntnisse des gesunden und kranken Menschen, praktische Krankenpflege, Erste Hilfe, Umgang mit Medikamenten, Deutsch, Persönlichkeitsbildung/Ethik, Rechtskunde, Staatskunde, angewandtes Rechnen/Zahlungsverkehr und Turnen. Als Voraussetzung für den Eintritt in den Ausbildungskurs müssen die Absolventen das Haushaltsehrjahr oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen haben. Die Auswahl der Bewerber erfolgt aufgrund einer Eignungsabklärung, deren Art und Durchführung von der Aufsichtskommission geregelt wird. Der Kurs schliesst mit einer Prüfung ab.

Mit der Einführung einer solchen Ausbildung soll wesentlich zur Verbesserung der Personalsituation in den Altersheimen beigetragen werden. Der Kurs eröffnet Mädchen mit Real- und Sekundarschulabschluß eine neue Lehrmöglichkeit. Dies wäre ein positiver Nebeneffekt. Bisher kennt nur der Kanton Bern eine ähnliche Ausbildung. Für die übrigen Kantone hätte die Aargauer Schule Pilot-Charakter.

Der neugebildete Verein für Aargauische Alterseinrichtungen, unter dem Präsidium von Altersheimleiter Jakob Koch, Oberentfelden, setzt sich mit aller Kraft für die Einführung der neuen Berufsausbildung ein. Bereits 1984 reichte die damalige «Fachgruppe Altersheimleiter» eine entsprechende Vorlage ein, doch blieb die Realisation bisher aus. Mit dem «Altersheimkonzept 88» für den Kanton Aargau zeichnet sich nun ein Weg ab.

Ein Verein und seine Geschichte

Wer steht nun aber hinter dem neugegründeten «Verein Aargauischer Alterseinrichtungen», welcher sich massgeblich um den Aufbau der Ausbildungskurse im Aargau bemüht? Es lohnt sich, in der Geschichte zurückzublättern.

1977 initiierte Ernst Blaser aus Zofingen im VSA Regionalverein Aargau/Solothurn die «Fachgruppe Altersheime». Jugend- und Kinderheime konnten auf eine lange Vereinstradition zurückblicken. Nicht aber die Altersheime in ihrer heutigen Form. Gerade im Aargau kam in den siebziger Jahren das neue Altersheimkonzept richtig zum Tragen, was einen Bauschub im Bereich «Altersheim» auslöste. Die Leiter dieser «jungen» Altersheime hatten das Bedürfnis, in Erfa-Gruppenhöcks und in Kursen intern einen Gedankenaustausch aufzubauen. Dass die Altersheime keinen eigentlichen Heimerberuf mit entsprechender Ausbildung anbieten konnten, wurde schon früh als Mangel empfunden. Das Kantonale Altersheimkonzept von 1972 beinhaltete zwar den Vorschlag, Massnahmen für die Ausbildung von Betagtenpflegerinnen zu fördern. 1980/81 wurde das Konzept allerdings revidiert und redimensioniert. Eine spezielle Ausbildungsforschung verlor an Aktualität, was die Altersheimleiter dem Staat gegenüber zum Vorwurf machten. Sie argumentierten: Wohl würden neue Heime subventioniert, die entsprechende Ausbildung für einen sinnvollen Betrieb jedoch vernachlässigt.

Ein aktives «Kind»

Die Fachgruppe Altersheime entwickelte sich in der Folge zu einem recht aktiven «Kind» des VSA-Regionalvereins, was zu internen Spannungen führte. «Wir wollten nicht am Ziel vorbeipolitisieren, sondern das einmal Anvisierte im Auge behalten», erläuterte

Jakob Koch, Altersheimleiter in Oberentfelden und seit Jahren an der Spitze der Aargauer Altersheimleiter, im Gespräch mit dem Fachblatt. Die Gruppe korrespondierte mit dem Kanton und organisierte zweitägige Grundpflegekurse, beispielsweise für Hausfrauen. Die Durchführung dieser Kurse wurde zu einem späteren Zeitpunkt in einem Zusammenarbeitsvertrag mit dem SRK (Kurse für nichtberufliches Hilfspersonal) geregelt. Praxisbezogene Fortbildungskurse wurden durchgeführt, wie zum Thema «Die Situation des Betagten vor dem Heimeintritt», «Der Eintrittstag», Blumenbinderkurse für die Verschönerung des Heims, Kaderkurse.

Mehr Gewicht gegenüber den Behörden

«Die verschiedenen Aktivitäten kamen bei den Heimleitern immer gut an. Wir hatten jedoch das Gefühl, vom Kanton, von der staatlichen Behörde nicht ganz ernst genommen zu werden. Mehr im Sinne von: Ihr macht das ja gut, nur weiter so. Uns fehlt der nötige Druck.» Bereits 1984 machte die Fachgruppe eine Eingabe für eine neue zweijährige Ausbildung. Vier Jahre sind vergangen. Um mehr Gewicht zu erhalten, entschlossen sich die Altersheimleiter zu einem weiteren Schritt. Sie wollten sich einen breitere Basis schaffen und die Trägerschaften wie Stiftungen (Räte) und Heimvereine in die Arbeit mit einbeziehen. Eine vorberatende Kommission erhielt den Auftrag, das Konzept für eine neue Vereinsform mit Altersheimleitern und Trägerschaften auszuarbeiten. Im November 1987 fand eine erste Sitzung statt. Die Trägerschaften zeigten sich in den Vorgesprächen bereit, sich der Verantwortung zu stellen. Anlässlich einer außerordentlichen Generalversammlung wurde der bisherige VSA-Regionalverein aufgelöst, und am 10. Mai 1988 fand die Gründungsversammlung des «Vereins Aargauischer Alterseinrichtungen» statt. Der neue Verein gehört ebenfalls dem VSA an. Im Zweck-Artikel stellt sich der Verein die Aufgaben

- Förderung und Unterstützung der Heimkommissionen, Heimleitungen und Heimarbeiter sowie ambulanter Dienste für Betagte;
- Zusammenarbeit mit Regionalverbänden, Institutionen und Ausbildungsstätten, deren Aufgaben mit Heimen für Betagte in Beziehung stehen;
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Gesetzen und Verordnungen, die Alterseinrichtungen betreffen;
- Vertretung der Anliegen von Alterseinrichtungen in der Öffentlichkeit, einschliesslich Auskunft und Information;
- Fortbildung der Heimkommissionen, Heimleitungen, Heimmitarbeiter und freiwilligen Helfer;
- Gegenseitiger Kontakt, Gedankenaustausch und Pflege kollegialer und geselliger Beziehungen unter den Mitgliedern.

Bereits nach kurzer Zeit nahmen vier Fachausschüsse ihre Arbeit auf, so je ein Ausschuss für Berufsbildung Altersheimangestellte, für das Kurswesen, für die Öffentlichkeitsarbeit und für Wirtschafts- und Betriebsfragen. «Die Revision der Altersheimkonzeption im Kanton und die Berufsbildung bilden derzeit unsere Hauptaufgaben», hieß Jakob Koch abschliessend zum Gespräch fest. An Arbeit wird es nicht fehlen.

Als Konsequenz aus der Vereinsgründung werden sich die aargauischen Jugend- und Erziehungsheime neue Statuten geben und in einem neu zu gründenden Verein organisieren müssen.

Neue Mitglieder VSA

Einzelmitglieder

Ayguesparsse Michel, BASEL LIGHTHOUSE, 4031 Basel, Heimleiter; Brändli Fredy, Kt. Erziehungsheim, 4663 Aarburg, Erzieher; Cavegn Brida, Asil St. Martin, 7166 Trun, Oberin; Elmer Christoph, Stift, Wagenhof, 8610 Uster, Leiter Betriebswerkstatt; Luchsinger Franziska und Stephan, Altersheim Hofmatt, 6415 Arth, Tourname/St. HL; Reinmann Sonja, Alters-/Pflegeheim Spitalackerpark, 3013 Bern, Gruppenleiterin/Pflege; Scheidegger Eduard, Altersheim Golattenmattgasse, 5000 Aarau, Heimleiter; Siegenthaler Kurt und Christina, Heim für Freizeit und Bildung, Silser Hof, 7515 Sils-Baselgia, Heimleiter.

Mitglieder von Regionen

Region Bern

Bühler Ursula, Burgerl. Waisenhaus, 3006 Bern, Adm. Leiterin.

Region Schaffhausen/Thurgau

Studer Felix, Ekkarthof, 8574 Lengwil-Oberhofen, Personalstelle/Koord. Wohnbereich; Tobler Rolf und Rosmarie, Alterswohn- und Pflegeheim, 8583 Sulgen, Heimleitung/Verwaltung.

Region St. Gallen

Deetlefs Hannes, Kinderdörfli St. Iddaheim, 9601 Lütisburg Station, Gruppenleiter; Stocker Niklaus und Theres, Altersheim St. Josef, 8716 Schmerikon, Heimleiter.

Region Zentralschweiz

Höltchi Albert, Alterswohnheim Chrüzmatt, 6286 Altvis, Heimverwalter; Stalder Bruno und Haas Annemarie, Alters- und Pflegeheim des Amtes Entlebuch, 6170 Schüpfheim, Verwalter.

Region Zürich

Bertelli Francesco, Seniorenresidenz Schmiedhof, 8003 Zürich, Betreuer/Gruppenleiter.

Heimerzieher Zürich

Meier Patrik, Zürcher Pestalozzistiftung, 8934 Knonau, Gruppenleiter.

Institutionen

Alters- und Pflegeheim, Pfarrmatte 1, 8807 Freienbach; Stiftung BASEL LIGHTHOUSE, c/o AIDS-Beratung Kantonsspital Basel, 4031 Basel; Alters- und Pflegeheim Neuwies, 8610 Uster; Altersheim im Eichi, 8172 Niederglatt; Alters- und Pflegeheim Rüttihubelbad, 3512 Walkringen; Reg. Alters- und Pflegeheim Schlossgarten, 5013 Niedergösgen; Altersheim Stadelbach, 4313 Möhlin; Christa-Heim AG, Alters- und Pflegeheim, 9242 Oberuzwil; Alters- und Pflegeheim, 6463 Bürgen (Eröffnung zirka Oktober 89); Verein Altersheim Wiedikon, 8055 Zürich; Verein für Altersheim, 5507 Mellingen.

Die klugen Menschen
suchen sich selbst
die Erfahrung aus, die sie
zu machen wünschen.

ALDOUS HUXLEY